

INNUNG FÜR HAFNER, PLATTEN- UND FLIESENLEGER UND KERAMIKER

Das Feuer nach außen tragen

Mit der 80. Bundestagung der Hafner, Platten- und Fliesenleger und Keramiker in Hall präsentierte die Branche das breite Spektrum und die Innovationskraft der drei Gewerke in der Öffentlichkeit.

Erst durch das Feuer bekommt der formbare Ton seine Beständigkeit. Das Feuer der Begeisterung für ihre Arbeit wollten die Hafner, Platten- und Fliesenleger bei ihrer 80. Bundestagung in Hall nach außen tragen. Die Branche entwickelt sich grundsätzlich sehr positiv, berichtet der Tiroler Innungsmeister Erich Moser. „Die Hafner können sich nach wie vor über eine starke Auslastung freuen. Rund 130 Betriebe in Tirol melden uns eine positive Marktentwicklung. Auch die 15 Keramikbetriebe im Bundesland verzeichnen eine gute Entwicklung.“

Die Keramiker seien ein wichtiger Teil der keramischen Ausdrucksmöglichkeiten. Schwierige Zeiten durchleben hingegen die Fliesenleger, die in erster Linie an großen Projekten arbeiten. Ausländische Anbieter liefern einen harten Unterbietungskampf. „Hier ist politisches Einschreiten notwendig“, betont Moser.

„Die Tagung ist neben der Keramikschau KOK in Wels der wichtigste Termin in der Branche. Zum einen geht es dabei um die gesellschaftlichen Kontakte der Gewerbe zueinander, aber auch um die Gespräche mit der Politik.“ Zur Jubiläumstagung setzte die Tiroler Landesinnung einen deutlichen Fokus auf die Einbindung der Öffentlichkeit. So stellte eine große Ausstellung unter dem Titel „Keramische Kostbarkeiten der Hafnerkunst“ auf Schloss Ambras historische Keramik aus dem 16. und 17. Jahrhundert in den Kontext mit Zeitgenössischem.

Meister der Keramik

Auch in Hall präsentierte die Branche die Innovationskraft und Möglichkeiten des Werkstoff Ton. Unter dem Motto „In jedem Kind stecken unzählige Begabungen und Talente“ lud die Tiroler Innung für Hafner, Platten- und Fliesenleger und Keramiker im Vorfeld der Tagung über 170 Schüler der Volksschulen Am Stiftsplatz Hall und Unterer Stadtplatz Hall ein, unter Leitung des Hafners, Fliesenlegers und Keramikers Klaus Larcher aus Absam, Fliesen und Kacheln nach ihren eigenen Vorstellungen zu gestalten, ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen und eine

Tonmasse schrittweise durch meißeln, formen und bemalen in einzigartige Kunstwerke zu verwandeln. In einer eigenen Ausstellung mit dem Titel „Kreativwerkstatt Schule – Handwerker von morgen“ zeigten die kleinen Keramikermeister ihre Werke.

Professionelle Arbeiten präsentierte der keramische Wettbewerb in der Burg Hasegg. Rund 2000 gewerbliche und kunsthandwerkliche Betriebe sowie Schüler und Studenten der Zunft waren geladen worden, eine „Schulpschale“, also eine Sitzgelegenheit und kera-



„Handwerk mit Spezialausbildung ist sicher der Weg zum Erfolg.“

Erich Moser

Foto: Die Fotografen

mische Objekte zu gestalten. Als Sieger ging der Absamer Hafner Klaus Larcher hervor, dessen Arbeit von der Jury als „klassisch elegant, gut umsetzbar, in alle Wohnstile integrierbar und handwerklich perfekt“ einstimmig gekürt wurde. „Unsere Einreichung zum Wettbewerb soll eine Hommage an den berühmten Tiroler Architekten Lois Welzenbacher darstellen, das Konzept der Sitzlehne bezieht sich auf wesentliche Charakteristiken des von Welzenbachers geplanten Parkhotels.“

„Akademische“ Kachelöfen

Die Weiterentwicklung der Branche zeigt auch ein neuer Universitätskurs zur Restaurierung historischer Kachelöfen, den die Innung initiiert hat. Der Kurs richtet sich an Meister der Berufsgruppe der Hafner, Platten- und Fliesenleger und Keramiker sowie an Studenten und Absolventen der Fächer Archäologie, Kunstgeschichte und Europäische Ethnologie. Er umfasst eine Einführung in die Kachelofenforschung, Dokumentation und Inventarisierung, Restaurierung, Materialkunde und Technik, Denkmalpflege und -recht und ein Modul zu (historischen) Ofenkachelnlandschaften. „Dass der Kachelofen bzw. die Ofenkacheln nicht nur als dekorative Artefakte zu verstehen sind, sondern vielmehr als dingliche Manifestation sich wandelnder Befindlichkeiten



Positiv entwickeln sich die Trends für Hafner und Keramiker in Tirol. Die Bundestagung in Hall setzte sich zum Ziel, die Öffentlichkeit auf die Gewerke aufmerksam zu machen. Foto: Ofenart

und Bedürfnisse zu interpretieren sind, öffnet den Blick auf den Prozess der Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Objekt, zwischen Produzent und Konsument“, formulierte Matthias Henkel 1996 die Bedeutung dieser Heizanlage. „Im Laufe der Zeit seit seiner Entstehung wandeln sich natürlich viele Faktoren und die Anforderungen an den Kachelofen. Geistige, handwerkliche, kulturelle und technische Möglichkeiten erfahren Veränderungen. Die Untersuchung dieser Einflüsse ermöglicht eine Rekonstruktion eines Bereichs des Alltags der mittelalterlichen bzw. neuzeitlichen Menschen und der geistigen Lebens- und Vorstellungswelt“, erklärt Innungsmeister Erich Moser die Relevanz der Forschung und des Kurses.

Zukunft Spezialisierung

Mit der Tagung gab die Branche ein deutliches Zeichen in der Öffentlichkeit. Doch Innungsmeister Erich Moser hat schon weitere Pläne: die konstruktive Zusammenarbeit mit der Stadt Hall und der Stadtarchäologie und das histo-



Evi und Klaus Larcher mit Innungsmeister Erich Moser vor dem Siegerstück des Keramikwettbewerbes. Foto: Ablinger.Garber

rische (Hafner)Erbe der Salinenstadt möchte er auch weiterhin nutzen. „Unser Ziel ist die Stadt als Zentrum für historische Kachelöfen zu etablieren. Daraus können der Stadt große Chancen erwachsen. Zum einen möchten wir einen internationalen Kongress für historische Keramik veranstalten, zum anderen planen wir eine große Wanderausstellung für historische Kachelöfen“, stimmt der Innungsmeister ein wenig Zukunftsmusik an. In der Spezialisierung sieht er eine wichtige Chance für die drei

Gewerke: „Es gibt ein hohes Potential an historischen Kachelöfen, auch in Südtirol und Deutschland, die restauriert werden müssen. Ich denke, auf diese Bereiche sollten wir uns in Zukunft auch konzentrieren.“

Kontakt:

Landesinnung Hafner, Platten- und Fliesenleger und Keramiker, Wirtschaftskammer Tirol Meinhardstraße 14 A-6020 Innsbruck Tel.: +43/5/90 905 1277

SO SCHÖN KANN WÄRME SEIN.



Mit kreativer Kompetenz, handwerklichem Können und technischem Know-how bietet Ofen Art Qualität für höchste Ansprüche.

Aus Liebe zum Feuer – aus Leidenschaft für Design.



Klaus Larcher GmbH
Bruder-Willram-Str. 1 · 6067 Absam
Tel. 05223-42165 · www.ofenart.at

OFENBAU · OFENDESIGN · KERAMIK